

Maximilians Wunderkasten – eine Zaubergeschichte für Klein und Gross

OBERRIEDEN. Am vergangenen Wochenende präsentierten Christoph Walt, Präsident des Kulturkreises Oberrieden und Zauberer, sowie Regisseur Paul Steinmann mit «Maximilians Wunderkasten» neue Tricks und Geschichten. Sowohl das Premierenpublikum vom letzten Samstag als auch Gross und Klein der Sonntagsvorstellung wurden vom Zauberpoeten Maximilian und seinem einzigartigen Wunderkasten (Leo Vock, Requisitenbauer) in den Bann gezogen, verzaubert, begeistert und manchmal schier zum Ver-

zweifeln gebracht. Denn, man konnte noch so genau aufpassen, die eine Hand nicht aus dem Auge lassen – und doch sah man nie, woher die Silbermünze kam...

Ahnen im Osten

«Gestatten, dass ich mich vorstelle – Maximilian der Grosse an guten Tagen, nur Max, mit seinem schweren Herzen, an...» In über ein Dutzend Stationen erlebte das Publikum die illustre Herkunft und den Werdegang des Zauberers Maximilian und was er alles kann.

Mit dem Spruch «Su-pim-papose» verwandelte sich das weisse Seidentüchlein seiner Grossmutter von weiss in Rot und umgekehrt. Es lernte seine Ahnen kennen, die sich irgendwo im Osten aus dem Geld, das doch erst nur Stroh war, ein kleines Schloss kauften. Und das alles steckte im Wunderkasten drin. Der magische goldene Knauf öffnete die grossen und kleinen, die breiten und dünnen Schubladen und liess deren Geheimnisse frei.

Maximilian brachte das Publikum eins ums andere Mal zum

Staunen, mit den drei immer wieder gleichen und doch verschiedenen langen Seilen, den Hühnereiern aus dem Fez von Wasili, den Pokerkarten und der Stimme Iwans aus dem Jenseits, der nie versiegenden Silbermünzenquelle und vielem mehr.

Poetisch und charmant

Poetisch und charmant, skurril und verblüffend erzählte Maximilian der Grosse dem Publikum seine Erlebnisse und diejenigen seiner Urgrosseltern, die sich in Neapel kennengelernt hatten, diejenigen seiner beiden Gross-

väter Iwan und Wasili, seiner Grossmutter, der Prinzessin Ludmill. Immer wieder liess er das Publikum – Kinder und Erwachsene gleichermaßen – Neues entdecken, staunen, träumen und lachen. Aus dem Wunderkasten wurde eine Bar, eine Märchenlandschaft, ein Tresor, eine Telefonzentrale, ein grosser Zirkus für den kleinen Wichtel, der zum Schluss nicht mehr mit Tanzen aufhören will.

Dies alles und noch viel mehr steckte im Wunderkasten und entstand in den Herzen und Köpfen der Zuschauer. (e)

Zwei Neue im Vorstand

ORIENTIERUNGSLAUF. An ihrer Generalversammlung Anfang Februar haben die Mitglieder des Vereins Orientierungslauf (OL) Zimmerberg Martin Gross aus Richterswil zum neuen Präsidenten und Bernadette Huber aus Horgen zur neuen Kassierin gewählt. Martin Gross tritt nach sechs Jahren die Nachfolge von Pamela Hotz-Capeder an und ist der zweite Präsident des Vereins.

Ein Präsident für alle

In seiner Antrittsrede nannte Martin Gross die Nachwuchsförderung und die regelmässige Durchführung von Orientierungslauf-Veranstaltungen als seine wichtigsten Ziele für den Verein. Er will ein «Präsident für alle» sein; sowohl Spitzensportler wie auch Hobbyläufer sollen sich im Verein wohl fühlen.

Als Vizepräsidentin würdigte Regula Bernhard vom Hirzel die Verdienste der scheidenden Präsidentin Pamela Hotz-Capeder. Seit der Gründung der OL Zimmerberg vor sechs Jahren führte sie den Verein als erste Präsidentin. Mit viel Führungsgeschick trieb Hotz das Zusammenwachsen der beiden fusionierten Klubs OLG Horgen und OLG Thalwil voran. Die Versammlung verdankte ihre grosse Arbeit und ihr unermüdliches Engagement mit einem lang anhaltenden Applaus.

Attraktives Jahresprogramm
Als neue Kassierin stellte sich Bernadette Huber (Horgen) zur Verfügung. Ihr Vorgänger Jann Dietrich stellt sich aber weiterhin dafür zur Verfügung, die Vereinsbuchhaltung zu führen.

Weiter beschloss die Versammlung, dass ab nächstem Jahr keine Unterteilung mehr in Aktiv- und Passivmitglieder gemacht werden soll. Stattdessen wird es einfach nur noch «Mitglieder» geben.

Aus dem Jahresprogramm 2012 sind insbesondere die Klubreise an den 3-Tage-OL in die tschechische Hauptstadt Prag und die an wechselnden Orten in der Region stattfindenden Trainings erwähnenswert. Diese wöchentlichen Karten- und Lauftrainings eignen sich auch für OL-Anfänger – jugendlichen und erwachsenen Alters. (e)



Eins ums andere Mal bringt Zauberer Maximilian sein Publikum zum Staunen, und zwar mit einfachsten Requisiten wie gleichen und doch immer wieder anderen Seilen. Bild: zvg

Am Valentin-Schiessen gabs für alle eine Rose – trotz Kälte

WÄDENSWIL. An den beiden Samstagen vor und nach Valentin führte der Schützenverein Wädenswil sein traditionelles Teamschiessen bereits zum siebten Mal durch.

Dass Februartage für den Freiluft-Schiesssport auch hart und unangenehm sein können, zeigte sich am Samstag vor Valentin. Das Thermometer stieg auch während des Tages nicht über –10 Grad Celsius – was sicher mit ein Grund war, warum die letztjährige Teilnehmerzahl nicht ganz erreicht werden konnte. Es war eine frische Angelegenheit für die 5 Probe- und 20 Einzelschüsse, die alle auf die A-Zehnerscheibe abzugeben hatten.

Für jene, die mit dem Sturmgewehr schossen, war es einfacher – konnten sie doch mit

Handschuhen und Winterabzug schiessen. Etwa zwei Drittel der 264 Schützinnen und Schützen schossen aber mit dem Präzisions-Sportgerät, dem Standardgewehr in freier Stellung – da verbietet sich das Tragen von größeren Handschuhen.

Schiessen im Team

Speziell ist am Valentin-Schiessen – neben dem General-Werdmüller-Schiessen im Herbst wichtigster Bestandteil des Jahresprogramms des Schützenvereins Wädenswil –, dass drei Teilnehmer ein Team bilden, wovon einer kniend schiessen muss. Daneben sind aber auch Einzelschützinnen und -schützen zugelassen. Dass das Schützenfest den Valentin nicht nur im Namen trägt, sondern der Bedeutung des Valentintages auch nach-

lebt, zeigt sich darin, dass alle Teilnehmer eine Rose erhalten. Diese Aufmerksamkeit wurde, wie auch die warme Schützenstube, besonders geschätzt. (e)

Resultate:

Kategorie A (Sportgeräte): 1. Team Tamberl (SV Wallisellen) 575 Punkte (besseres Kniend-Resultat). 2. Team Hörberg Weiss (SV Höri) 575. 3. Hallauer (Schützen Hallau) 573. **Kategorie D (Ordonnanzgeräte):** 1. Zaubermüüs (FS Bilten) 540. 2. Senioren vom Berg (FSV Schönenberg) mit Emil Schweizer, Ernst Gyr, Jean-Marc Heeb 535. 3. Sturm Oberi (Oberwinterthur) 534. **Einzelrangliste Kniend:** 1. Toni Pfaller (Wallisellen) 192. 2. Roman Schneider (Höri) 192. 3. Stefan von Euw (Wilen) 191. **Einzelrangliste liegend:** 1. Ruedi Jäger (Hallau) 196 Punkte. 2. Kurt Maag (Höri) 196. 3. Walter Inderbitzin (Fislisbach) 195. 4. Monika Meier (Fislisbach) 195 (1. Dame). In der Rangliste der mitschiessenden Wädenswiler führt Bruno Kaufmann mit 189 Punkten vor Theo Bürkli (187), Michael Suter (184) und Sandra Berchem (182).

Musikverein Langnau bekommt neuen Dirigenten

LANGNAU. Es ist eine einmalige Chance, die Thomas Hägi, Dirigent des Musikvereins Langnau, erhält. Er kann mithelfen, für seinen Arbeitgeber, eine Versicherung, im australischen Sydney eine neue Geschäftsstelle aufzubauen. Hägi hat ein Vertragsangebot auf unbestimmte Zeit erhalten und dieses auch angenommen. Im Mai wird sein Abenteuer beginnen.

Der erst vor wenigen Jahren gegründete Musikverein Langnau musste deshalb an seiner Generalversammlung, die letzte Woche stattfand, den Rücktritt von Thomas Hägi als musikalischer Leiter zur Kenntnis nehmen. Der Verein bedauert Hägis Demission. Mit dem Glarner Markus Rhyner konnte an der Generalversammlung aber bereits ein neuer Dirigent gewählt werden.

Rhyner war der Wunsch Kandidat des Vereins – und ist in Langnau kein Unbekannter. Vor einem Jahr bereits leitete er den Verein für einige Monate aus hilfsweise und führte das Korps mit Erfolg unter anderem ans Eidgenössische Musikfest in St. Gallen. Rhyner wird sein Amt nach den Sommerferien antreten. Im Frühsommer wird der Verein interimistisch von Vizedirigent Philipp Kleiser geleitet.

Zwei Neue im Vorstand

Als Präsident wurde Marc Steiner für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt. Er darf ab sofort auf zwei zusätzliche Vorstandsmitglieder zählen: Eliane Gruber und Andrea Schmid wurden neu ins siebenköpfige Gremium gewählt.

Die Vereinsziele sind – nach einem intensiven 2011 mit dem

Eidgenössischen Musikfest – angesichts des bevorstehenden Dirigentenwechsels nicht übertrieben hoch gegriffen. Einerseits will Steiner neue aktive Musikantinnen und Musikanten für den Verein gewinnen. Derzeit spielen rund 25 Mitglieder im Orchester mit, was bezüglich Besetzung an der unteren Grenze ist. Daneben laufen weiterhin die Bemühungen, die finanzielle Basis des noch sehr jungen Vereins weiter zu stärken. Musikalisch sticht neben dem Jahreskonzert im November ein Gemeinschaftskonzert mit dem Jugendspiel vor den Sommerferien heraus. Weiterhin wird der Musikverein auch kleinere Platzkonzerte im Dorf geben – und so seinen Teil zu einem attraktiven und aktiven Dorfleben beitragen. (e)